

# Merseburger Correspondent.

Erscheint:

Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und  
Sonntag früh 7 Uhr.  
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:

pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
20 Pfg. durch den Bezugsort. — 1 Mark  
25 Pfg. durch die Post.

Nr. 18.

Sonnabend den 1. Februar.

1879.

Für die Monate Februar u. März werden Abonnements auf den „Merseburger Correspondent“ zum Preise von 84 resp. 80 Pf. von allen Postämtern, Postboten, sowie in der Expedition entgegen genommen.  
Anzerate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

## Die Krise in Frankreich.

Man hatte von dem jüngsten Wahlsieg der französischen Republikaner, der ihnen in beiden Häusern der gesetzgebenden Körperschaft die Majorität sicherte, eine Aera ruhiger stetiger Entwicklung des Staatswesens auf liberaler republikanischer Grundlage erwartet. Allein plötzlich stehen wir wieder vor einer Krise, so umfassend und tiefgehend, wie keine zuvor. Das Ministerium Dufaure war durch ein freilich etwas zweifelhaftes Vertrauensvotum für die nächste Zeit gesichert, wie es schien; da kündigte plötzlich der Marschall Mac Mahon seinen Rücktritt an und legt damit die ganze politische Situation in Verwirrung. Wie ist das gekommen? Der nächste Anlass zu der Erklärung des Marschalls, von der Leitung der französischen Exekutivgewalt zurücktreten zu wollen, lag in der Frage der Neubesehung höherer militärischer Stellen, namentlich der Armeeober-Commandos. Die siegreichen Republikaner im gesetzgebenden Körper schickten sich an, ihre Macht in einer etwas brutalen Weise den Ueberwundenen fühlen zu lassen. Die Säuberung der Verwaltungs- und Richterämter von politischen Gegnern war eine der ersten Forderungen der republikanischen Gewaltthaber; dann haben sie sich auch an die Armee gemacht, die freilich in den höheren Choren beforgnisserregend stark von clerikalen, bonapartistischen, überhaupt monarchistischen und reactionären Bestimmungen erfüllt ist, aber wenig zuverlässige Republikaner zählt. Dem Haß der Republikaner fiel erst der um die französische Heeresorganisation hochverdiente Kriegsminister Borel, nun sollten auch die Commandeure der Armeecorps an die Reihe kommen. — Es kam weiter hinzu, daß auch das Ministerium Broglie-Fourton, mit dem der Marschall im Jahre 1877 hart an die Grenze des Staatsstreichs vorgegangen war, von der Volkvertreterung in Anklagestand verlegt werden soll. Der Marschall hat sich, seitdem seine reactionären Pläne durch die Wahlen des Jahres 1877 gescheitert waren, willen- und machtlos allen Forderungen gefügt, die ihm von der republikanischen Kammermajorität auferlegt wurden; er war seit anderthalb Jahren kaum mehr als eine Puppe oder ein Decorationsstück, und in dieser Stellung hätte man ihn gerne auch ausdauern lassen, bis sein Septennat abgelaufen war. Aber der Präsident hat zuletzt doch das Unwürdige dieser Position gefühlt und nummehr seinen Rücktritt in einer Weise bewirkt, die ihm sicher viele verlorenen Sympathien wieder einbringt. Er fällt im Kompie für die Festigkeit und Stärke der Armee und für seine alten Genossen, die auf seine Weisung die Republik in's monarchistische Fahrwasser hinüberzuleiten versucht hatten.

Von republikanischer Seite sieht man den Marschall-Präsidenten ohne Bedauern gehen; diese Spitze paste freilich auch zur Republik, wie, um ein vulgäres Wort zu brauchen, die Faust auf's Auge; seine Präsidenschaft war aus einem Kompromiß aller konservativen

Richtungen hervorgegangen, und es ist nur consequent, wenn die allgemeine Säuberung des Staatswesens von unzuverlässigen Elementen auch vor diesem obersten Vertreter der Staatsgewalt nicht still hält. Allein ob es politisch klug war, die Dinge so auf die Spitze zu treiben, möchten wir doch sehr bezweifeln. Der Wahn, daß auf dem Boden der Republik die Versöhnung der Parteien sich vollziehen könne, ein Wahn, der viel dazu beigetragen, diese Staatsform in den breiten Schichten des Bürgerthums populär zu machen, ist wieder einmal zerronnen; neue Krisen, Wirren und Unruhen, gesteigerter Parteihass sind die ersten Früchte des vollstündigen Sieges der Republikaner. Es läßt sich nicht verkennen, daß der linke radicale Flügel mehr und mehr die eigentlich treibende Macht ist; Gambetta's Ansehen ist in den letzten Wochen keineswegs gestiegen; auch er läßt sich viel mehr vor links schieben und drängen, als daß er der Führer wäre. Diese Vorgänge können der Befestigung der republikanischen Staatsform in der öffentlichen Meinung unmöglich zu Statten kommen. Ein unbefangenes Urtheil wird zugestehen müssen, daß die parlamentarischen Machthaber ihre Ueberlegenheit nicht in der maßvollen, besonnenen und schonenden Weise gebraucht haben, wie es zur Befestigung der Gemüther und zu einer ruhigen Entwicklung der politischen Zustände wünschenswerth gewesen wäre.

## Politische Uebersicht.

Der Präsident der französischen Republik, Marschall Mac Mahon hat abgedankt. Er weigerte sich, die von dem Ministerium beantragte und von der republikanischen Kammermajorität geforderten Veränderungen in dem Personal der höheren Armeecommandaturen vorzunehmen. Zu seinem Nachfolger wurde der bisherige Präsident der Deputirtenkammer, Julius Grévy mit 563 von 670 Stimmen der zu einem Congreß vereinigten beiden Kammern gewählt. Dieser Wechsel bekräftigt auch äußerlich den völlig republikanischen Charakter des französischen Staatswesens.

Julius Grévy ist am 15. Aug. 1813 zu Mont-sous-Vaudray (Jura) geboren, studierte die Rechte zu Paris, nahm an den Kämpfen der Julirevolution theil, erwarb sich dann einen Namen als geschickter Pariser Advokat, und wurde 1848 Mitglied der Nationalversammlung, wo er der Linken angehörte. Sein Amendement zu der Verfassung der Republik, welches die Wahl und die Absetzbarkeit des Präsidenten durch die Nationalversammlung bestimmte, wurde 7. October 1848 mit 643 Stimmen gegen 188 verworfen und die Ernennung des Präsidenten durch allgemeines Stimmrecht beschlossen, welche Louis Napoleon zum Sieg verhalf. G. blieb der gemäßigten Republik treu, auch in der gesetzgebenden Versammlung, und zog sich nach dem Staatsstreich vom politischen Leben zurück. 1868 wurde er Vizepräsident des Pariser Advokatenstandes. In demselben Jahr liegte er bei einer Neuwahl für den gesetzgebenden Körper im Juradepartement mit großer Majorität über den Regierungskandidaten; noch mehr Stimmen erhielt er 1869 bei den allgemeinen Wahlen. Seine Opposition gegen die kaiserliche Regierung war fest, aber gemäßig und stets auf das Sachliche gerichtet; gegen die Komodie des Plebiszits sprach er sich energisch aus. Am 4. Sept. 1870 erklärte er sich gegen die Errichtung einer Diktatur und für Bewahrung gesetzlicher Formen. Im Februar 1871 in der Nationalversammlung zweimal gewählt, wurde er von dieser zu dem wichtigen Amte des Präsidenten berufen und diemal, im August 1871, im März und Juni 1872 und im Februar 1873 mit großer

Stimmenmehrheit wiedergewählt. Er hielt sich zu Linken, erlangte aber durch Mäßigung und Takt solchen Einfluß, daß er zum eventuellen Nachfolger von Thiers oder zum Vizepräsidenten der Republik ausersehen war. Als am 1. April 1873 die Rechte gegen einen von ihm erlassenen Ordnungsrath, der den Deputirten Grammont betraf, protestirte, legte er sein Amt nieder und nahm auch seine Wiederwahl nicht an, da sie mit zu geringer Majorität erfolgte. Am 4. April wurde er durch Buffet erledigt. G. gehört seitdem der Linken der Nationalversammlung an. Gegen die monarchistischen Intriguen schrieb er: „Le gouvernement nécessaire“ (1873) und sprach sich auch gegen das Septennat aus. G. ist einer der wenigen Franzosen, die von Eitelkeit und Neigung zur Phrasologie ganz frei sind; er heißt daher auch der französische Aristides.

Ueber die Pest in **Rußland** beginnen günstigeren Nachrichten einzulaufen. Ein Vertreter des Petersburger Petroleumhandels Nobel, ein geborner Oesterreicher Namens Grubisitsch, also wohl eine glaubwürdige Persönlichkeit, telegraphirt der „Neuen freien Presse“ aus Jarzyn vom 29. Januar: Seit zwölf Tagen haben alle Erkrankungsfälle in Weiskanka, Brischibe, Udaischnoje und Stanigsoje, 120 Werst von hier, ganz ausgehört. Der Betrieb der Bahnlinie von Jarzyn bis Griefa dauert fort. Die Kälte beträgt 20 Grad; die erste Quarantaine befindet sich bei Sarepta.

In **England** ist der Streit zwischen den Grundbesitzern und Grubenarbeitern in Süd-Yorkshire und Nord-Derbyshire als beigelegt zu betrachten, indem sich dieselben dahin geeinigt haben, die Differenzen bezüglich des Lohnsages einem Schiedsgerichte zu unterbreiten.

## Deutschland.

Der „Reichs-Anzeiger“ veröffentlicht folgende Verordnung in Sachen der Pest:

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden deutscher Kaiser, König von Preußen etc., verordnen im Namen des Reichs nach erfolgter Zustimmung des Bundesraths was folgt:

§ 1. Zur Verhütung der Einschleppung ansteckender Krankheiten ist die Einfuhr nachbenannter Gegenstände aus Rußland über die Reichsgrenze bis auf Weiteres verboten: Gebrauchte Leids- und Bettwäsche, gebrauchte Kleider, Hahnen und Lumpen aller Art, Papierabfälle, Pelzwerk, Kürschnerwaaren, Felle, Häute, halbgares, sowie saemisch zugerichtetes Ziegenleder und Schafleder, Blasen, Därme in frischem und in getrocknetem Zustande, gesalzene Därme (Saitlinge), Filz, Haare (einschließlich der sogenannten Jacktulle), Borsten, Federn, Caviar, Fische und Sarcetabalfam.

§ 2. Auf Wäsche, Kleidungsstücke und anderes Reisegepäck, welches Reisende zu ihrem Gebrauch mit sich führen, findet das im § 1 enthaltene Verbot keine Anwendung. Der Reichskanzler ist ermächtigt, anzuordnen, in welchem Umfange und auf welche Weise solche Gegenstände einer Desinfection zu unterwerfen sind.

§ 3. Die Einfuhr von Schafwolle ist, soweit dieselbe nicht durch Verordnungen der Landesbehörden überhaupt verboten ist, nur nach vorgängiger Desinfection gestattet. Ist die einzuführende Schafwolle einer Fabrikwäse unterzogen worden, so hat sich die Desinfection auf die Emballage zu beschränken.

§ 4. Gegenwärtige Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündigung in Kraft.



Urkundlich unter Unserer höchstehenden  
Unterschrift und beigedrucktem kaiserlichen Inse-  
gebeln Berlin, den 29. Januar 1879.  
(L. S.)  
Wilhelm.

— Otto Graf zu Stolberg.

Wie aus Hofkreisen verlautet, geht die  
Frau Kronprinzessin sich Ende Februar zum  
Besuch ihrer Mutter, der Königin von England,  
nach London zu begeben. In der ersten Woche  
des März beabsichtigt der Kronprinz seiner Ge-  
mahlin zu folgen, um mit ihr und dem Prinzen  
Wilhelm der Hochzeit des Herzogs von Connaught  
mit der Prinzessin Luise von Preußen beizuwohnen.

Für die Erbprinzessin Charlotte  
von Meiningen und die Erbprinzessin  
von Oldenburg, die Töchter des Kronprinzen  
bzw. des Prinzen Friedrich Karl, welche sich beide  
in gelegentlichen Umständen befinden, ist die Abhaltung  
entsprechender Kirchengebete angeordnet worden.

Nach der seitens des landwirthschaftlichen  
Ministeriums angestellten Statistik der Viehseuchen  
sind im Staatsjahre 1877/78 an Milzbrand ge-  
storben 70 Pferde, 1903 Stück Rindvieh, 1327  
Schafe, 202 Schweine; an Maul- und Klauen-  
seuche 18589 Stück Rindvieh, 2435 Schafe,  
2047 Schweine; an Lungenseuche starben bzw.  
wurden getödtet 1980 Stück Rindvieh; an Rogg-  
und Wurmfraß 2848 Pferde; an Pocken  
3888 Schafe, 85 Rinder und Pferde; an Räude  
1309 Schafe; an Tollwuth befanden 571 Hunde,  
6 Pferde, 132 Stück Rindvieh, 33 Schafe, 16  
Schweine. Getödtet wurden 137 herrenlose und  
1098 tolle Hunde.

Bei der bisherigen Durchführung des Vieh-  
seuchengesetzes hat sich gezeigt, daß die zur  
günstlichen Lösung g. anstehender Viehkrankheiten  
betrifft die Anstehungs-Erkrankung, so wichtigen  
Ermittlungen nicht selten ein nur ungenügendes  
Ergebnis, mitunter auch gar kein Ergebnis gehabi-  
hatten, weil die Besitzer über die Herkunft der  
Thiere mangelhafte Auskunft geben, stellenweise  
auch die Herkunft oder den Vorbesitzer nicht anzu-  
geben im Stande waren. Das in Rede stehende  
Gesetz bestimmt aber, daß für frank eingeführte,  
beziehentlich nach drei oder sechs Monaten an Rogg-  
und Lungenseuche erkrankte Thiere keine Entschä-  
digung zahlt wird, weshalb die Dispolizeibehörden  
strengstens verpflichtet sind, überall, wo in  
Seuchenfällen die Herkunft des Viehes nicht nach-  
gewiesen werden kann, die Entschädigung zu be-  
anstanden und in allen verdächtigen Fällen auf  
Grund des Gesetzes die gerichtliche Untersuchung  
zu beantragen. Viehbesitzer und Viehhändler wer-  
den daher gut thun, sich beim Ankauf von Vieh  
stets über die Herkunft und die Vorbesitzer des  
Viehes genaue Kenntniss zu verschaffen, andererseits  
wird den beteiligten Staats- oder Provinzialbe-  
hörden empfohlen, bei zweifelhaften Entschädigungs-  
Zahlungen rechtzeitig gegen die verpflichteten Vor-  
besitzer die Anträge bei Gericht geltend zu machen.

Das Criminalgericht in Dortmund hat  
Töcke wegen Verleumdung von Reichstagsmit-  
gliedern zu neunmonatlichem Gefängnis verurtheilt.  
Der Staatsanwalt hatte ein Jahr beantragt.

### Parlamentarische Nachrichten.

**Abgeordnetenhaus.** Mittwochs-  
Nach Erledigung mehrerer kleinerer Gesetzentwürfe  
folgt die Beratung des vom Centrum seit Beginn  
der Session präparirten Hauptantrages im Be-  
reiche der diesjährigen Kulturkampfdebatten, des  
Antrags Windthorst auf Herbeiführung der Artikel 15,  
16, 18 der Verfassung. Der Antrag ward gleich  
zu Anfang der Session eingebracht. Es erfolgte  
dann bei Gelegenheit der Kulturbudgetdebatten die  
denkwürdige Rede Falk's und die Erklärungen des  
Ministers, auf welchem Wege bei ernstlichem Willen  
zum Frieden zu gelangen sei. Damit war auf  
einmal die Situation, die sich in Verbindung mit  
dem Wahlgerübel des Sommers und den mancherlei  
Irrgängen der inneren deutschen Politik mit dichten  
Nebeln verschleiert hatte, wenigstens nach dieser  
Richtung vollkommen geklärt. Der in Scene ge-  
setzte Centrumsantrag war überflüssig geworden,  
wurde aber von der Fraction, der er seine Ent-  
stehung verdankte, nicht zurückgezogen und erlitt  
somit heute den bei der Stimmung des Hauses  
iemlich sicher im Voraus zu berechneten Schiff-

bruch. Mit allen Stimmen gegen die des Cen-  
trums und dessen politische Gefinnungsgeossen be-  
schloß das Haus Uebergang zur einfachen Tages-  
ordnung.

### Provinz und Umgegend.

In der am 21. d. M. stattgehabten Sitzung  
der Stadtverordneten in Weissenfels wurde der  
Normalbesoldungs-Etat der Elementarlehrer fest-  
gestellt und damit die brennende Frage hinsichtlich  
zu einem glücklichen Abschluß gebracht. Aus dem  
bezüglichen Regulative entnehmen wir Folgendes:  
Das Gehalt für Lehrer, welche das zur definitiven  
Anstellung berechnete zweite Examen noch nicht  
abgelegt haben, beträgt bei der II. Stadtschule  
950 Mk., bei der I. Stadt- und höheren Töchter-  
schule 900 Mk. Nach der definitiven Anstellung  
beträgt das Minimalgehalt der Lehrer der I. Stadt-  
und höheren Töchterschule 1000 Mk., das Maxi-  
malgehalt 2100 Mk. für die Lehrer der II. Stadt-  
schule das Minimalgehalt 1050 Mk., das Maximal-  
gehalt 2100 Mk. Diese Differenz in den Minimal-  
gehältern der Lehrer der verschiedenen Schulen hat  
darin ihren Grund, daß die Klassen der II. Stadt-  
schule eine unverhältnismäßig große Schülerzahl  
und die Lehrer derselben eine größere Arbeitslast  
zu bewältigen haben, so daß sie Nebenverdienste  
durch Privatunterricht nur in geringerem Maße  
beziehen können. Auswärtige Dienstzeit kann den  
Betreffenden bis zur Hälfte angerechnet werden.  
Für Lehrer der I. Stadt- und höheren Töchter-  
schule das Gehalt nach drei Dienstjahren von 1000  
bis 1050 Mk., für Lehrer der II. Stadtschule von  
1050 bis 1100 Mk., nach 6 Jahren resp. 1050  
bis 1200 und von 1100 bis 1250 Mk., nach  
9 Dienstjahren resp. von 1200 bis 1400 und von  
1250 bis 1450 Mk., nach 12 Dienstjahren resp.  
von 1400 bis 1500 und von 1450 bis 1500 Mk.  
und von da steigt das Gehalt von je 3 zu 3 Jahren  
bei allen Schulen um 100 Mk. bis zum Maximal-  
gehalt von 2100 Mk. Das Regulative tritt mit  
dem 1. April d. J. in Kraft; daselbe findet auf  
Lehrerinnen keine Anwendung.

In Weissenfels sind ebenfalls aus Anlaß  
der in Lügen ausgebrochenen Kinderpest die öffent-  
lichen Tanzbelustigungen verboten und die Wochen-  
märkte gleichen Beschränkungen wie hier unter-  
worfen worden.

Donnerstag Morgen ist der Direktor der  
Provinzial-Irrenanstalt in Altscherbich,  
Geh. Sanitätsrath Prof. Dr. Köppe, ver-  
schieben. Ueber die näheren Umstände und mög-  
liche Veranlassung erfahren wir Folgendes: Dr.  
Köppe hat in neuerer Zeit den Schmerz gehabt,  
daß in Altscherbich eine Irre durch einen irren  
Arbeiter mit der Art getödtet ist. Das hat ihn  
ganz außerordentlich ergriffen, da die Ausfüh-  
barkeit des Gedankens dadurch in Frage gestellt wurde,  
den er seit Jahren sich gewidmet hatte. — Am  
Dienstag Morgen fand man ihn nach gewaltsamer  
Oeffnung seiner Stubenhür soporos im Bette.  
Spuren eines genommenen Giftes waren in der  
Umgebung nicht aufzufinden. Nach einer schein-  
baren Besserung starb er heute Morgen. Vor-  
läufig halten wir den Gedanken fest, daß er in  
Folge der erlittenen Aufregung „apoplektisch“ ver-  
starb. Die Section wird gemacht werden.

Vor einigen Wochen starb in Mainz der  
frühere Pastor in Ditrau bei Zeiz, Jo-  
hann Andreas Hofmann, der als Emeritus  
bei seiner Tochter lebte. Derselbe flüchtete im Jahre  
1837 als Burschenschafter mit einigen Gefinnungs-  
geossen nach der Schweiz, wo er im Canton  
Zürich dann als Bibliothekar, Schriftsteller, Lehrer  
und Geistlicher wirkte. Späterhin zogt er wieder  
in seine liebe Thüringer Heimath, in der er auch,  
nach erwirkter Begnadigung durch den damals re-  
gierenden König Friedrich Wilhelm IV., im Jahre  
1856 eintraf. Hier wurde er zunächst Diaconus  
in Laucha (bis 1859), dann Pfarrer in Draich-  
witz (1859—1867) und endlich Pastor in Ditrau  
(1867—1877). Er erreichte ein Alter von 68 1/2  
Jahren. Früher stand er im engeren Freundschafts-  
kreis mit seinen Jugendgeossen Fris-  
Reuter, Johannes Scherr, Ofen u. A.

Aus Gilenburg, 28. Januar, schreibt man  
der „Magd. Ztg.“: Raun haben sich die Gemüther  
ob des Mordes bei Sprotta etwas beruhigt, so

durchläuft schon wieder die Nachricht von einem  
Raub- und Mordveruch unsere Gegend.  
Der Sohn des Gutsherrn Müller in Jöhnditz  
wurde am vergangenen Sonntag, Abends gegen  
11 Uhr, zwischen hier und Thallwitz im sogenann-  
ten Lauch von einem Strolche, den er genau beschrieb,  
von hinten angefallen. Dabei hat er einen Schnitt  
erhalten, der durch die Kleider und selbst durch die  
Gigarentasche bis auf die Haut drang. Durch den  
besetzten den Angefallenen von dem Burschen.

Das Falliment Cohn in Nordhausen zieht  
immer mehr Opfer nach sich. So sind am Son-  
abend einige Firmen daselbst, welche in Mitleiden-  
schaft gezogen, in Konkurs gerathen.

In Nordhausen erschloß sich am 26. v. M.  
Abends in einer Begehe-Restaurations im Kreise  
mehrerer Bekannten der 17 jährige Buchhändler-  
ling Wilhelm Diebelt mittelst eines mit Respon-  
geladenen Terzerols.

Der Fleischbeschauer Brenneke in Dscher-  
leben hat dieser Tage wiederum ein von dem  
Arbeiter Gottfried Köhse geschlachtetes Schwein als  
trichinös befunden.

Wie nach Berichten aus verschiedenen Theilen  
unserer Provinz der Wildstand durch den Schnee  
viel zu leiden hatte, so ist, schreibt das „Mittel-  
Kreuz“, hier besonders unter dem Geflügelwild  
das Redhuhn und dann der seinem Körper und  
Gewicht nach größte Vogel Deutschlands — die  
Trappe betroffen worden. Letztere ist bei dem letz-  
ten starken Glatteise geradezu massenhaft umgekomm-  
en oder gefangen worden. Die Fügel und besonde-  
rer breite Rücken der armen Thiere war mit einem  
festen, schweren Eispiegel bedeckt, der sie lähmte  
und niederwarf; dabei schlugen sie sich entwe-  
der tod oder so blutig, daß die Ermattung immer  
größer wurde. Hatten sie sich einmal niedergeb-  
en so froren sie auf dem Schnee an und wurden z. B.  
in der Gegend von Vietegast und besonders bei  
Gloßwig mit leichter Mühe tod aufgefunden oder  
lebend ergriffen.

In Diterode wurde in den letzten Tagen  
der vorigen Woche eine ganze Bande jugendlicher  
Diebe, Knaben im Alter von zehn bis zwölf Jahren  
aufgehoben.

Bei Leipzig zog die Polizei 17 reisend  
Handwerksburschen aus einem Feimen, in welchem  
die Mangel eines sonstigen Unterkommens nach-  
tugten.

### Die Kinderpest in Lügen.

Mittwoch Nachmittag ging ein Commando  
saten von dem in Grimma stehenden Regiment  
und ein Commando Carbinier von dem in Bega  
stehenden — zusammen 40 Reiter, geführt von  
je 1 Offizier — nach Lügdena und einem Ueber-  
Laucha gelegenen Dorfe zur Absperrung der säch-  
sischen Grenze wegen Verhinderung der Einfüh-  
rung der Viehseuche durch Leipzig. Diese Reiter  
werden Patrouillendienst von Laucha bis Markt-  
städt und umgekehrt versehen und dem angeord-  
neten Verbot des Eindringens von Vieh über die Grenz-  
nach Sachsen den nöthigen Nachdruck verleihen.  
Das herzogliche Ministerium in Altenburg hat die  
Abhaltung von Viehmärkten für das ganze Herzog-  
thum bis auf Weiteres verboten.

### Localnachrichten.

Merseburg, den 1. Februar 1879.  
\*\* Da durch wichtige politische und sonstige  
Nachrichten der Raum unserer heutigen Nummer  
zu sehr in Anspruch genommen ist, müssen wir  
einen ausführlicheren aber beruhigenden Bericht  
über die Kinderpest in Lügen bis zur mög-  
lichen Nummer verschieben.

\*\* In der am Sonabend im Rathskeller ab-  
gehaltenen Sitzung des Gewerbevereins be-  
richtete der Vorsitzende Prof. Witte über die Ver-  
änderungen der Gewerbeordnung, welche mit der  
1. Januar d. J. in Kraft getreten sind. Geht  
über der bisherigen Lächerlichkeit und Unsicherheit zu  
Verhältnisses zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehm-  
hat das Gesetz die Bestimmung getroffen, daß fort-  
alle gewerblichen Arbeiter unter 2  
Jahren mit einem **Arbeitsbuche** ver-  
sehen sein müssen. Das von der Polizei  
hörde solten- und stempelfrei ausgestellte Arbeit-  
buch muß den Namen des Arbeiters, Ort, Ja-



die Nachricht von...  
und Tag seiner Geburt, sowie seine Unterschrift...  
Bei Eintritt des Arbeiters in ein...  
Arbeitsverhältnis hat der Arbeitgeber Zeit des...  
Eintritts und Art der Beschäftigung, ebenso bei Ende...  
der Beschäftigung die Zeit des Austritts und event die Art...  
der letzten Beschäftigung in das Buch einzutragen.  
Die Eintragungen sind mit Tinte zu bewirken und...  
vom Arbeitgeber zu unterzeichnen. Eintragungen...  
über Führung oder Leistungen des Arbeiters, sowie...  
sonstige Bemerkungen, geheime Merkmale, die den...  
Arbeiter günstig oder nachteilig zu kennzeichnen be...  
zogenen, sind unzulässig. Jeder Arbeitgeber...  
(Meister oder Fabrikant), der einen jugendlichen...  
Arbeiter ohne Arbeitsbuch in Arbeit nimmt, oder...  
behält, oder den Bestimmungen des Gesetzes in...  
Ansehung der Arbeitsbücher sonst zuwiderhandelt, als...  
die nötigen Eintragungen z. B. garnicht...  
oder falsch macht, unzulässige Bemerkungen befügt...  
wird mit Geldstrafe bis zu 20 Mk. oder Haft...  
bis zu 3 Tagen bestraft. Alle diese Bestimm...  
ungen gelten nur für gewerbliche Arbeiter...  
über 21 Jahren, also für Lehrlinge, Gesellen, ...  
Gehilfen, Fabrikarbeiter, nicht für gewöhnliche...  
Handarbeiter und Feldarbeiter, auch nicht für...  
Apothekers und Kaufmannslehrlinge und Gehilfen.  
Kedner wandte sich sodann zu den besondern...  
Bestimmungen der §§. 121-125 über die Hand...  
werks-Gesellen und Gehülften. Es ist...  
nicht möglich, den Vortrag, der alle die einschlag...  
enden Vorschriften der Gewerbeordnung eingehend...  
beleuchtet, auch nur annähernd wiederzugeben.  
Wir begnügen uns also darauf, besonders...  
auf den § 125 hinzuweisen. Jeder Arbeitgeber...  
welcher einen Gesellen oder Gehilfen verleiht...  
vor rechtmäßiger Beendigung des Arbeitsverhält...  
nisses die Arbeit zu verlassen, oder der einen...  
solchen Gesellen annimmt, von dem er weiß...  
dass derselbe noch einem früheren Arbeitgeber...  
zu Arbeit verpflichtet ist, ist für den dadurch...  
entstehenden Schaden dem früheren Arbeitgeber als...  
Selbstschuldner mit verhaftet. Also ein...  
Versuch, dem leichtsinnigen Contractsbruch zu...  
steuern, der neben der Einführung des Arbeits...  
buchs gewiß segensreich wirken wird. Die...  
Besprechung der wichtigen Lehrlingsverhältnisse...  
wurde der nächsten Sitzung vorbehalten. Darauf...  
machte Herr Wächter verschiedene Mittheilungen aus...  
der Gewerbechau, zeigte eine Rechenmaschine...  
Die Aufnahme von 7 neuen Mitgliedern schloß...  
den Abend.

und Tag seiner Geburt, sowie seine Unterschrift...  
Bei Eintritt des Arbeiters in ein...  
Arbeitsverhältnis hat der Arbeitgeber Zeit des...  
Eintritts und Art der Beschäftigung, ebenso bei Ende...  
der Beschäftigung die Zeit des Austritts und event die Art...  
der letzten Beschäftigung in das Buch einzutragen.  
Die Eintragungen sind mit Tinte zu bewirken und...  
vom Arbeitgeber zu unterzeichnen. Eintragungen...  
über Führung oder Leistungen des Arbeiters, sowie...  
sonstige Bemerkungen, geheime Merkmale, die den...  
Arbeiter günstig oder nachteilig zu kennzeichnen be...  
zogenen, sind unzulässig. Jeder Arbeitgeber...  
(Meister oder Fabrikant), der einen jugendlichen...  
Arbeiter ohne Arbeitsbuch in Arbeit nimmt, oder...  
behält, oder den Bestimmungen des Gesetzes in...  
Ansehung der Arbeitsbücher sonst zuwiderhandelt, als...  
die nötigen Eintragungen z. B. garnicht...  
oder falsch macht, unzulässige Bemerkungen befügt...  
wird mit Geldstrafe bis zu 20 Mk. oder Haft...  
bis zu 3 Tagen bestraft. Alle diese Bestimm...  
ungen gelten nur für gewerbliche Arbeiter...  
über 21 Jahren, also für Lehrlinge, Gesellen, ...  
Gehilfen, Fabrikarbeiter, nicht für gewöhnliche...  
Handarbeiter und Feldarbeiter, auch nicht für...  
Apothekers und Kaufmannslehrlinge und Gehilfen.  
Kedner wandte sich sodann zu den besondern...  
Bestimmungen der §§. 121-125 über die Hand...  
werks-Gesellen und Gehülften. Es ist...  
nicht möglich, den Vortrag, der alle die einschlag...  
enden Vorschriften der Gewerbeordnung eingehend...  
beleuchtet, auch nur annähernd wiederzugeben.  
Wir begnügen uns also darauf, besonders...  
auf den § 125 hinzuweisen. Jeder Arbeitgeber...  
welcher einen Gesellen oder Gehilfen verleiht...  
vor rechtmäßiger Beendigung des Arbeitsverhält...  
nisses die Arbeit zu verlassen, oder der einen...  
solchen Gesellen annimmt, von dem er weiß...  
dass derselbe noch einem früheren Arbeitgeber...  
zu Arbeit verpflichtet ist, ist für den dadurch...  
entstehenden Schaden dem früheren Arbeitgeber als...  
Selbstschuldner mit verhaftet. Also ein...  
Versuch, dem leichtsinnigen Contractsbruch zu...  
steuern, der neben der Einführung des Arbeits...  
buchs gewiß segensreich wirken wird. Die...  
Besprechung der wichtigen Lehrlingsverhältnisse...  
wurde der nächsten Sitzung vorbehalten. Darauf...  
machte Herr Wächter verschiedene Mittheilungen aus...  
der Gewerbechau, zeigte eine Rechenmaschine...  
Die Aufnahme von 7 neuen Mitgliedern schloß...  
den Abend.

anden, einen Besuch abzustatten. Leider entkamen  
die beiden Strolche.  
\*\* Gestern wurde uns ein recht munterer und  
fideler junger Frosch eingeliefert, welcher sich heute  
noch recht wohl befindet. Das Thierchen ist  
am Teiche gefangen worden — gewiß eine Merk...  
würdigkeit in Anbetracht der Witterung.  
e. Die benachbarte Viehseuche bringt auch Cu...  
riositäten hervor! La sehen wir vor Kurzem in  
einem Blatte die Anzeige, daß „ein stattfindender  
Karpfenschmaus nicht stattfindet“. Vielleicht lesen  
wir nächstens einmal, „daß die in Lügen herrschende  
Kinderpest nicht herrscht“, und darüber würden  
wir uns recht von Herzen freuen.]  
**Aus den Kreisen Querfurt und Merseburg.**  
§ Der Apotheker Albert Strebel hat die v. d.  
Gheallerische Apotheke in Schafstedt käuflich er...  
worben. Der Steuerkaufhaber M. d. r. o. w. ist von  
Schwofisch nach Mühlen verlegt worden.  
**Vermischtes.**  
\* (Vonder Wilhelmshöhe.) Zwanzig Holo...  
hände mit Namen deutscher Ortschaften, in denen die  
Sammelbogen zur Wilhelmshöhe ausgelegt waren, und  
mit den Namen der betreffenden Beträge angefüllt —  
das ist in der That ein Dokument deutscher Treue und  
Hingabe an seinen Kaiser, wie es glänzend nicht ge...  
dacht werden könnte. In genau 75,576 Ortschaften des  
deutschen Reiches zirkuliren jene Sammelbogen, in  
welchen die Namen 11,523,972 Pers. eingetragen sind  
und die gesammelt 1,786,890 Mark 2 Pf. zusammen...  
gebracht haben. Die Rollen für die Verwaltung be...  
ziehen sich auf 37,129 Mk. 22 Pf., so daß ein Reiner...  
trag von 1,749,760 Mk. 87 Pf. endgültig abgefahrt  
werden konnte. Außer diesem Baarbetrag befindet sich  
in der Wilhelmshöhe noch ein Silbervergn. aus Königs...  
berg eingeliefert. Die zwanzig Hände, nach den Provin...  
zen Preußens und den Einzelstaaten Deutschlands ge...  
ordnet, werden dem Hausarchiv der Königsfamilie ein...  
verleibt.  
\* (Leichenverbrennung.) In der letzten Sitzung  
der Bürgerchaft in Hamburg wurde von einem Mit...  
gliede die Einführung der facultativen Leichenverbrennung  
nach dem gothor System beantragt und der Antrag an...  
genommen.  
\* (Oeffentliche Zustände auf Sicilien.) Eine der „N. Fr. Pr.“ aus Palermo zugegangene Corre...  
spondenz schildert die öffentlichen Zustände auf Sicilien  
als wenig erquicklich. Am 12. v. M., so erzählt der  
erwähnte Correspondent, um 6 1/2 Uhr früh, fuhr ein  
Wagen aus dem Städtchen Corleone in der Richtung  
gegen Palermo; darin befand sich eine Gesellschaft von  
fünf Männern, darunter der Baurechnher Patti und der  
eigentliche Bruders Bruder des gleichnamigen  
Deputirten. Gegen 10 Uhr Morgens kamen sie vor  
einem unweit Palermo gelegenen Landhause, „Der  
Wolfzwingler“, an und wurden hier von zwei Bürgern  
überfallen, welche, bis zu den Säbnen bewaffnet, an den  
Wagenhock traten und die Reisenden mit dem Rufe:  
„A terra!“ begrüßten. Die Gesellschaft hatte sich den  
Umständen fügen und entweder die Wäpfe oder das Leben  
opfern müssen. Der unbewaffnete Ingenieur hängte  
sich sofort dem auf ihn anlegenden Strolche seine geringe  
Baarschaft ein; während er beteuerte, nichts mehr zu  
besitzen, hörte er das Knattern eines versagenden Revol...  
vers, worauf einige Gewehrschüsse folgten. Der Straß...  
räuber verließ jedoch sein Opfer und eilte auf den Thar...  
ort, von Patti gefolgt, welcher seinen Freund Paternostro  
schwer verwundet auf dem Boden liegend fand.  
Dieser raffte noch so viel Kraft zusammen, als das Ge...  
schwehe zu erzählen. Der Unglückliche wollte sich zur...  
Wege setzen, als er sich überfallen sah, sein Revolver  
verlor. Der Ingenieur trug seinen Freund in den  
Wagen. Mittlerweile entspann sich ein Handgemenge  
mit dem zweiten Straßenträuber und den anderen drei  
Reisenden. Einer derselben sagte diesen an den Hüften,  
ein Anderer schoß ihm ins Gesicht, der Dritte entriß ihm  
sein Gewehr und zertrümmerte ihm den Schädel; der  
überlebende Räuber feuerte einige Schüsse auf die  
Kämpfenden ab und ergriff dann die Flucht. Zwei aus  
der Gesellschaft, die nun eilig den Weg nach der Haupt...  
stadt einschlagen wollten, waren leicht verwundet; da  
meldete der künftige, es befänden sich mehrere Banditen  
in unmittelbarer Nähe auf der Lauer. Die Reisenden  
beschloßen die Rückfahrt nach Corleone; kaum 2 km da...  
von entfernt, starb Paternostro unter den gräßlichsten  
Weiden an den erhaltenden Wunden; ein Kinder beweinen  
den ermordeten Vater. Die Reisenden trafen weder auf  
der Hin- noch Rückfahrt ein wie immer geartetes Siche...  
heitsorgan. — In Marjala ist jüngst einer der reichsten  
Gutsbesitzer entführt worden. Diebstähle, Straßenraub  
und Muechelromd sehen auf der Tagesordnung.  
\* (Amerikanische Duelle.) Die mehr als alle  
anderen Duelle verdammenswerthe Lust der sogenannten  
amerikanischen Duelle, welche unter den Studirenden  
mehr und mehr um sich zu greifen scheint, hat abermals  
ein Opfer gefordert. In Lubingen erschoß sich am 20.  
v. M. ein 19-jähriger Student, der hoffnungsvolle Sohn  
des Finanzraths Göb in Stuttgart.  
\* (Oeffentliche Dampfsetzung.) Seit ge...  
rammer Zeit haben sich erfinderiiche und speculative  
Köpfe in den Vereinigten Staaten mit dem Plane ge...  
tragen, so wie Wasser und Digt jetzt den Bewohnern

größerer oder kleinerer Städte von einem oder mehreren  
Centralpunkten aus zugeführt wird, denselben auch  
Wärme auf dieselbe Weise zuzuführen. Wie die Abend...  
zeitung von Detroit (Staat Michigan) berichtet, ist die  
öffentliche Dampfsetzung für die genannte Stadt bereits  
eine vollendete Thatsache und, was noch mehr, allem  
Anscheine nach ein vollständiger Erfolg. Am 12. De...  
zember wurde dieselbe zum ersten Male in Thätigkeit  
gesetzt und hat sich als vollständig zufriedenstellend er...  
weisen. Das Resultat hat sogar noch die jaugendlichsten  
Hoffnungen übertraffen, denn der Dampfdruck, der im  
Kesselhaufe 50 Pfund auf den Quadratzoll betrug, war  
an dem vorläufigen Endpunkte auch noch nicht um eine  
Unze geringer, obgleich die Entfernung 800 m beträgt.  
Nicht Wasser und Wärme wird jetzt den Bewohnern der  
Stadt Detroit von Centralpunkten aus zugeführt; sie  
haben nur nötig, einen Hahn aufzudrehen, um das Ge...  
wünschte herbeizuströmen zu lassen.  
\* (Falschmünzer-Prozess.) In Chemnitz wird  
bereits seit einigen Tagen über die mehrfach erwähnte,  
aus 26 Personen bestehende Falschmünzergesellschaft ver...  
handelt. Um bei einer während der Verhandlungen etwa  
entstehenden unvorhergesehenen Behinderung eines  
Richters sofort an dessen Stelle in den Gerichtshof ein...  
treten zu können, ist Amtsrichter Haupt von Deberan  
als Ersatzmündrichter zugezogen worden und aus gleichem  
Grunde wurden 3 Ergänzungsschömworen ausgeloot.  
Staatsanwalt Schwerdtfeger hat allein die gemaltige Auf...  
gabe zu erfüllen, gegen die 26 Angekludigten als  
öffentlicher Ankläger aufzutreten. 15 demüthiger, desäner,  
lethziger und miteinander Udofoaten fungiren als Ver...  
theidiger. Die Verhandlungen sind geheim.  
\* (Schicksalstau.) Ein Steinmeggelle in  
London erkrankte sich vor einigen Tagen in der Zehmie,  
malte zu erkranken auf einen Stuhl seine Fam...  
ilie nach Hause brachte, erhielt die tiefstrebte Fam...  
ilie die hiesige Nachricht, daß eine Tante des Selbst...  
mörders gestorben sei und ihn in ihrem Testament ein  
Legat von 1000 Pf. St. hinterlassen habe.  
\* (Nächtliches Urtheil eines Trunkenen.)  
Romare II., König von Tahiti, war ein Mann, der wie  
viele redlich nach dem Recht und der Wahrheit suchte.  
Aber er trank gar zu gerne Rum und mochte die Ketten  
der Leidenschaft nicht brechen. Wenn der böse Spiritus  
ihm den Kopf schwer gemacht und die Sinne unbedelt  
hatte, pflegte er, halb sich selbst anlagend, halb sich ver...  
spottend, anzurufen: „O Romare, dein Schwein ist jetzt  
vernünftiger als du bist!“

### Anzeigen.

Für diesen Blatt übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber  
keine Verantwortung.  
**Am Sonntag den 2. Februar predigen:**  
Domkirche. 10 Uhr: Herr Diac. Martinus.  
2 Uhr: Herr Confist.-Rath Leuschner.  
Stadtkirche. 10 Uhr: Herr Diac. Silbermantel.  
2 Uhr: Fr. Pastor Feilen.  
Montag Abend um 8 Uhr kirchl. Unterredung mit den  
in den letzten Jahren Confirmirten in hies. Diaconate,  
Neumarktskirche. Herr Prediger Albers.  
Altendurger Kirche. Herr Pastor Gerner.  
Katholische Kirche. Fröh 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr  
Gottesdienst.

### Dank.

Für die uns bei dem Begräbniß unserer guten Mutter  
bewiesene Theilnahme sagen hiermit herzlichsten Dank  
die trauernden Familien **Dressner u. Hehler.**

**Bekanntmachung.** Wir bringen hiermit zur öffent...  
lichen Kenntniß, daß der Gutsbesitzer Herrmann H. i. p. e  
hier als öffentlicher Fleischhauer gerührt und als  
solcher für hiesige Stadt anerkannt und verpflichtet wor...  
den ist.  
Merseburg, den 30. Januar 1879.  
**Die Polizei-Verwaltung.**

## Fetthammel-Auction.

**Montag d. 3. Febr., Vorm. 11 Uhr,**  
sollen auf dem **Itzerwege** 300 Stück Fetthammel aucti...  
weise in Pöfen von 5 Stück verkauft werden. Stand  
bis Ende **Februar.** **C. Braun.**

**Zogis-Vermietung.** Im hiesiger Landstadt Weid...  
sichigen Hause in hies. Ober-Athenburg ist die untere,  
neu restaurirte Etage, best. in 6 Zimmern, Küche, Keller,  
Balkon und Garten event. auch Herbell mit Boden...  
gelas sofort oder später zu vermietten durch den Kreis...  
Auct.-Comm. **Kindfleisch** in Merseburg.

**Ein Zogis,** bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern,  
Küche nebst Zubehör zum 1. April oder später zu  
beziehen. Zu erfragen **Altendurger Schulplatz 6.**  
**Eine** möblirte Wohnung ist billig zu vermietten  
**Gärtnerstraße 7.**

### Bekanntmachung.

Da es sehr oft vorkommt, daß meine werthen Kunden  
und Gönner glauben, ich mache keine Sätze, so zeige ich  
hierdurch ergebend an, daß ich alle Sorten von kleinsten  
Kindervarg bis zum größten Eisenbohlenvarg zum  
sofortigen Gebrauch vorrätzig habe.  
**Scholz,** Tischlereimeister,  
Breitstraße Nr. 19.

**Dr. Kirchhoffer,** Spezialist in Strazburg, etc.,  
heilt nährt. Vetränsen, Impot., Pollut., Menstruat...  
Störungen.



**G. Schönberger, Gotthardtsstr. 1415,**

**Tafel-, Dessert- und Theebackwerk**  
 täglich frisch und bester Qualität, als:  
 Pfannenkuchen, Spritzkuchen,  
 Bindbeutel u. Kaisers mit und ohne Schlaglabne,  
 Blätterschnitte mit und ohne Füllung,  
 Blätterrollen mit Schlaglabne,  
 Nohrenköpfe, Kaiserschnitte gefüllt,  
 bunte Schüssel, englische Biscuits u. Caces  
 in 30 verschiedenen Sorten u. z.  
 Bestellungen auf Torten jeder Art werden sorgfältigst ausgeführt.

**WIENER CAFÉ**

von **G. Adam**

Engl. Ale. |

empfehlen:

| Engl. Porter.

**frische Mustern,**  
 ächte (Breslauer) Schweidnitzer Keller-Würstchen,  
 Wiener Würstchen,  
 große Auswahl von Delicatessen.

**Nürnberger Schank- u. Exportbier**

vorzüglich, sowie Anstich von

**Anton Dreher'schen Bier**

aus Michelshof bei Wien.

**Für Mädchen**

empfehle ich meine sehr schönen und dauerhaft gearbeiteten

**Lederstiefeletten**

zu billigsten Preisen. Damenstiefeletten in Leder, nur solide Waaren.

**Knabenstiefeln u. Stiefeletten**

in größter Auswahl. Herrenstiefeln u. Stiefeletten nebst Ungarstiefeln zu jedem nur einigermassen annehmbaren Preise.

**Jul. Mehne, H. Ritterstr. Nr. 1.**

NB. Gummischuhe werden gut reparirt h. D.

Erfuche ein geehrtes Publikum, vorkommende Reparaturen der bei mir ge-  
 kauften Waaren mir gefälligst zugehen lassen zu wollen, es werden diese gut besorgt.

**Geschäfts-Empfehlung.**

Einem hochgeehrten Publikum Merseburgs und der  
 Umgegend erlaube ich mir hiermit anzuzeigen, daß ich  
 in meinem Hause, H. Ritterstraße Nr. 7, ein

**Seifengeschäft**

nebst allen dazu gehörigen Artikeln am hentigen Tage  
 eröffnet habe und bitte um geneigtes Wohlwollen.

Merseburg, den 1. Februar 1879.

hochachtungsvoll

**J. Quersfurth.**

**G. Schulze,**

**Presskohlensteinfabrik,**

Merseburg, Neumarkt, Saalfaser,

hält sich mit bester Waare empfohlen.

a Mille Nr. 9, 50 ab Fabrik,

" " " 11,00 frei Stall.

**Trunksucht,** sogar im höchsten

Stadium, heilt  
 unter Garantie, auch ohne Vorwissen des Patienten, und  
 ohne der Gesundheit zu schaden, der Erfinder **Dr. Konektz,**  
 Spezialist für Trunksucht-Leidende, Berlin, Bernauer  
 Straße 99. Die zweckentsprechende Wirksamkeit der von  
 mir erfundenen Mittel ist von Patienten vor königlich  
 Preussischen und königlich Bayerischen Kreisgerichten  
 eidlich bestätigt, und von einem Sanitätsrath geprüft.  
 Man wende sich deshalb direct an mich und lasse Nach-  
 ahmer unbeahdet. Amülich beglaubigte, sowie eidlich be-  
 stätigte Dankungsschreiben gratis und franco.

**Kieler Fettbücklinge**

empfehlen **Heinr. Schultze jr.**

**Nicht zu übersehen!**

Der billige Verkauf von  
**Posamentier- u. Weisswaaren,**  
 sowie Schablonen

hier selbst, An der Geißel Nr. 3,  
 parterre, wird bis auf Weiteres fort-  
 gesetzt. **Hugo Käther.**

Das in 2. Aufl. erschienene Buch:  
**„Die Gicht“**  
 enthält erprobte Anweisungen zur erfolgreichen  
 Zeitlichbehandlung und Heilung von Gicht u. Rheu-  
 matismus. Allen, welche an diesen Uebeln oder  
 Gelenkskrankheiten leiden, kann dies Buch  
 wärmstens empfohlen werden. Ein Abgang von  
 Atrethen bewirkt die Verschärftheit der Methode,  
 welche sich insbesondere bewährt hat und wüchsen  
 Erkrankten selbst bei noch die erste Heilung  
 bewirkt, wo alle Gifte ebenfalls sind. Aus-  
 über Preisverleiher auf Wunsch vorher gratis  
 und franco Dr. Volkmann, Leipzig u. Basel.

\*) Preis 50 Pf., vorrätig in **Fr. Stollberg's**  
 Buchhandl., welche dieselbe gegen 60 Pf. in Briefmarken  
 franco überlassen versendet.

Heute frische Prima-Waare in der  
 Hopsblätherei von  
**R. Schillinger,**  
 Hälterstraße 22.

Nächsten Dienstag frisches Lichte-  
 Bier in der Stadtbrauerei.

**Stenographischer Verein.**

Mittwoch am 5. Februar Abends 8 Uhr beginnt  
 auf mehrerlei Wunsch in der Kaiser Wilhelms-Halle  
 der XVI. Lehr-Cursus in der Stolze'schen Steno-  
 graphie.

Meldungen zur Theilnahme sind anzubringen beim  
 Herrn Secretär Schliebe, Außbaum-Allee 61.  
 Die Melde-Liste wird am genannten Tage geschlossen  
 und können verpätete Anzeigen nicht mehr, wie bisher,  
 durch Nachhülfsstunden berücksichtigt werden.

Der letzte Cursus zählte wiederum 28 Teilnehmer,  
 und ist dies ein erfreulicher Beitrag zur stetig. Unter-  
 richts-Statistik — ein Beweis, daß man auch in unserer  
 Stadt den Werth der Stenographie immer mehr zu  
 würdigen beginnt. **Der Vorstand.**

**Uebung**

der städtischen Feuerwehr und der Pionier-Compagnie  
 (freiwillige Feuerwehr) Sonntag den 2. Februar, ab-  
 mittags 7 1/2 Uhr. Versammlungsort: Gerätehaus.

NB. Die Mannschaften der städtischen Feuerwehr  
 mit Binde. **Der Vörschdirector.**

**Freiwillige Feuerwehr**  
 (Curier-Compagnie).

Sonntag den 2. Februar, früh 7 1/2 Uhr, Uebung.  
 Sammelplatz: Gerätehaus. **Das Commando.**

**Morgen Sonntag den 2. Februar**

**CONCERT**

auf dem Gotthardtssteiche,

gegeben vom Trompetercorps des Thür. Infanterie-Regim.  
 Nr. 12. Anfang Nachmittags 3 Uhr. Zur Bequemlich-  
 keit des Publikums werden Contremarken ausgegeben.  
**G. Schütz, Stadttrompeter.**

**Gottschalk's Restauration**

Sonabend den 1. Februar, von Abends 6 Uhr a  
 Salznochen mit Meerrettig, es ladet freundlichst e  
 d. D.

**Restauration von Franz**  
**Neumarkt.**

Nächsten Montag Schlachtefest, von früh 9 Uhr  
 Wellfleisch, Abends Brat- und fetliche Wurst.

**Hospitalgarten.**

Sonabend d. 1. d. Salznochen

**Restaurant zur grünen Eiche**  
 Sonabend den 1. d. M. Schlach-  
 fest, hierzu ladet freundlichst ein  
 Gastwirth Krebs.

**Reinknecht's Restauration.**

Heute Abend Salznochen, hierzu ladet ein  
**A. Reinknecht.**

**Blofeld's Restauration.**

Heute Abend von 6 Uhr ab Salznochen, hier  
 ladet ein **Karl Blofeld.**

**Pucher's Restauration.**

Heute Sonabend von Abends 6 Uhr ab Salznochen

**Gasthof zur alten Post.**

Heute Sonabend Salznochen.

**Landwirthschaftliche**  
**Winterschule Merseburg**

Auch in diesem Jahre suchen einige Böglinge unter  
 landwirthschaftlichen Winterschule, theils als Bernalter  
 theils als Oekonomie-Gebrüder, zum 1. April cr. Ein-  
 lung. Principale, welche hierauf zu reflectiren ge-  
 sind, wollen sich mit ihren Offerten gefälligst an  
 Hauptlehrer der Winterschule, Herrn Lehrer **Glas** hier  
 selbst (Neumarkt Nr. 38), wenden, welcher nähere Aus-  
 kunft zu geben gern bereit sein wird.  
 Merseburg, den 31. Januar 1879.

**Der Vorstand**

des landwirthschaftlichen Kreis-Vereins.  
**Schönian.**

**Eine Aufwartung**

wird gesucht von Frau **Henriette Schulze**, H. Ritter-  
 straße Nr. 17.  
 Ein kräftiger zuverlässiger Arbeiter bei den Pferd-  
 wird gesucht in hiesiger **Papier-Fabrik.**  
 Zwei Lehrlinge werden zum sofortigen Austritt ge-  
**Julius Viehsch,** Wädernitz, Neumarkt 53.



# Merseburger Correspondent.

Erscheint:

Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und  
Sonntag früh 7 Uhr.  
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:

pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
20 Pfg. durch den Bezugsort. — 1 Mark  
25 Pfg. durch die Post.

Nr. 18.

Sonnabend den 1. Februar.

1879.

Für die Monate Februar u. März werden Abonnements auf den „Merseburger Correspondent“ zum Preise von 84 resp. 80 Pf. von allen Postämtern, Postboten, sowie in der Expedition entgegen genommen.  
Anzerate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechende Verbreitung.

## Die Krise in Frankreich.

Man hatte von dem jüngsten Wahlsieg der französischen Republikaner, der ihnen in beiden Häusern der gesetzgebenden Körperschaft die Majorität sicherte, eine Aera ruhiger stetiger Entwicklung des Staatswesens auf liberaler republikanischer Grundlage erwartet. Allein plötzlich stehen wir wieder vor einer Krise, so umfassend und tiefgehend, wie keine zuvor. Das Ministerium Dufaure war durch ein freilich etwas zweifelhaftes Vertrauensvotum für die nächste Zeit gesichert, wie es schien; da kündigte plötzlich der Marschall Mac Mahon seinen Rücktritt an und legt damit die ganze politische Situation in Verwirrung. Wie ist das gekommen? Der nächste Anlaß zu der Erklärung des Marschalls, von der Leitung der französischen Exekutivgewalt zurücktreten zu wollen, lag in der Frage der Neubesehung höherer militärischer Stellen, namentlich der Armeecorps-Commandos. Die siegreichen Republikaner im gesetzgebenden Körper schickten sich an, ihre Macht in einer etwas brutalen Weise den Ueberwundenen fühlen zu lassen. Die Säuberung der Verwaltungs- und Richterämter von politischen Gegnern war eine der ersten Forderungen der republikanischen Gewaltthaber; dann haben sie sich auch an die Armee gemacht, die freilich in den höheren Chargen besorgnißerregend stark von clerikalen, bonapartistischen, überhaupt monarchistischen und reactionären Bestimmungen erfüllt ist, aber wenig zuverlässige Republikaner zählt. Dem Haß der Republikaner fiel erst der um die französische Heeresorganisation hochverdiente Kriegsminister Borel, nun sollten auch die Commandeure der Armeecorps an die Reihe kommen. — Es kam weiter hinzu, daß auch das Ministerium Broglie Fourtou, mit dem der Marschall im Jahre 1877 hart an die Grenze des Staatsreichs vorgegangen war, von der Volksvertretung in Anklagestand verlegt werden soll. Der Marschall hat sich, seitdem seine reactionären Pläne durch die Wahlen des Jahres 1877 gescheitert waren, willen- und machtlos allen Forderungen gefügt, die ihm von der republikanischen Kammermajorität auferlegt wurden; er war seit anderthalb Jahren kaum mehr als eine Puppe oder ein Decorationsstück, und in dieser Stellung hätte man ihn gerne auch ausdauern lassen, bis sein Septennat abgelaufen war. Aber der Präsident hat zuletzt doch das Unwürdige dieser Position gefühlt und nunmehr seinen Rücktritt in einer Weise bewirkt, die ihm sicher viele verlorenen Sympathien wieder einbringt. Er fällt im Komplex für die Festigkeit und Stärke der Armee und für seine alten Genossen, die auf seine Weisung die Republik in's monarchistische Fahrwasser hinüberzuleiten versucht hatten.

Von republikanischer Seite sieht man den Marschall-Präsidenten ohne Vertrauen gehen; die Spitze paste freilich auch zur Republik, wie, um ein vulgäres Wort zu brauchen, die Faust auf's Auge; seine Präsidenschaft war aus einem Kompromiß aller konservativen

Richtungen hervorgegangen, und es ist nur consequent, wenn die allgemeine Säuberung des Staatswesens von unzuverlässigen Elementen auch vor diesem obersten Vertreter der Staatsgewalt nicht still hält. Allein ob es politisch klug war, die Dinge so auf die Spitze zu treiben, möchten wir doch sehr bezweifeln. Der Wahn, daß auf dem Boden der Republik die Versöhnung der Parteien sich vollziehen könne, ein Wahn, der viel dazu beigetragen, diese Staatsform in den breiten Schichten des Bürgerthums populär zu machen, ist wieder einmal zerronnen; neue Krisen, Wirren und Unruhen, gesteigerter Parteihass sind die ersten Früchte des vollständigen Sieges der Republikaner. Es läßt sich nicht verkennen, daß der linke radicale Flügel mehr und mehr die eigentlich treibende Macht ist; Gambetta's Ansehen ist in den letzten Wochen keineswegs gestiegen; auch er läßt sich viel mehr von links schieben und drängen, als daß er der Führer wäre. Diese Vorgänge können der Befestigung der republikanischen Staatsform in der öffentlichen Meinung unmöglich zu Statten kommen. Ein unbefangenes Urtheil wird zugestehen müssen, daß die parlamentarischen Machthaber ihre Ueberlegenheit nicht in der maßvollen, besonnenen und schonenden Weise gebraucht haben, wie es zur Veröhnung der Gemüther und zu einer ruhigen Entwicklung der politischen Zustände wünschenswerth gewesen wäre.

## Politische Uebersicht.



Stimmenmehrheit wiedergewählt. Er hielt sich zu Linken, erlangte aber durch Mäßigung und Takt solchen Einfluß, daß er zum eventuellen Nachfolger von Thiers oder zum Vizepräsidenten der Republik ausersehen war. Als am 1. April 1873 die Rechte gegen einen von ihm erlassenen Ordnungsruf, der den Deputirten Grammont betraf, protestirte, legte er sein Amt nieder und nahm auch seine Wiederwahl nicht an, da sie mit zu geringer Majorität erfolgte. Am 4. April wurde er durch Buffet erledigt. G. gehört seitdem der Linken der Nationalversammlung an. Gegen die monarchistischen Intriguen schrieb er: „Le gouvernement nécessaire“ (1873) und sprach sich auch gegen das Septennat aus. G. ist einer der wenigen Franzosen, die von Eitelkeit und Neigung zur Hybris ganz frei sind; er heißt daher auch der französische Aristides.

Ueber die Pest in Rußland beginnen günstigeren Nachrichten einzulaufen. Ein Vertreter des Petersburger Petroleumhändlers Nobel, ein geborner Oesterreicher Namens Grubisitsch, also wohl eine glaubwürdige Persönlichkeit, telegraphirt der „Neuen freien Presse“ aus Jarzyn vom 29. Januar: Seit zwölf Tagen haben alle Erkrankungsfälle in Weiskanka, Prischibe, Udatschnoje und Sanigsoje, 120 Werst von hier, ganz aufgehört. Der Betrieb der Bahnlinie von Jarzyn bis Griefa dauert fort. Die Kälte beträgt 20 Grad; die erste Quarantaine befindet sich bei Sarepta.

In England ist der Streit zwischen den Grundbesitzern und Grubenarbeitern in Süd-Yorkshire und Nord-Derbyshire als beigelegt zu betrachten, indem sich dieselben dahin geeinigt haben, die Differenzen bezüglich des Lohnsages einem Schiedsgerichte zu unterbreiten.

## Deutschland.

— Der „Reichs-Anzeiger“ veröffentlicht folgende Verordnung in Sachen der Pest:

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden deutscher Kaiser, König von Preußen etc., verordnen im Namen des Reichs nach erfolgter Zustimmung des Bundesraths was folgt:

§ 1. Zur Verhütung der Einschleppung ansteckender Krankheiten ist die Einfuhr nachbenannter Gegenstände aus Rußland über die Reichsgrenze bis auf Weiteres verboten: Gebrauchte Leids- und Bettwäsche, gebrauchte Kleider, Habern und Lumpen aller Art, Papierabfälle, Pelzwerk, Kürschnerwaaren, Felle, Häute, halbgares, sowie samisch zugerichtetes Ziegenleder und Schafleder, Blasen, Därme in frischem und in getrocknetem Zustande, gesalzene Därme (Seitlinge), Filz, Haare (einschließlich der sogenannten Jackelwolle), Borsten, Federn, Caviar, Fische und Sarcetabalfam.

§ 2. Auf Wäsche, Kleidungsstücke und anderes Reisegepäck, welches Reisende zu ihrem Gebrauch mit sich führen, findet das im § 1 enthaltene Verbot keine Anwendung. Der Reichskanzler ist ermächtigt, anzuordnen, in welchem Umfange und auf welche Weise solche Gegenstände einer Desinfection zu unterwerfen sind.

§ 3. Die Einfuhr von Schafwolle ist, soweit dieselbe nicht durch Verordnungen der Landesbehörden überhaupt verboten ist, nur nach vorgängiger Desinfection gestattet. Ist die einzuführende Schafwolle einer Fabrikwäsche unterzogen worden, so hat sich die Desinfection auf die Emballage zu beschränken.

§ 4. Gegenwärtige Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.